

ursach willen geschrieben ist: „Des Menschen Son ist vom Himel herab-
kommen.“²⁵²

Gregorius Nissenus. Gregorius Nissenus, frater Basilij Magni, in catechesi: „Quis hoc dicit, quod
circumscriptione carnis quasi quodam vase et receptaculo natura infinita
contineatur?“²⁵³ „Wer darff dieses sagen, das die vnendliche, vnermesliche
Natur des Sons Gottes mit dem Fleisch vmbgeschrieben vnd gleich als in ein
Gefess eingeschlossen sey?“^r Idem in opere contra Eunomium: „Die
Menschliche Natur macht Lazarum nicht lebendig. So beweinet auch nicht
den verstorbenen die Göttliche Allmacht, die keinem leiden vnterworfen ist,
sondern das weinen ist ein eigenschafft des Menschen, die krafft aber leben-
dig zu machen ist ein eigenes werck dessen, der das Leben selber ist. Die
Menschliche Armut speiset nicht viel tausent auff einmal. So kompt die
Göttliche Allmacht nicht zum Feigenbaum, daran essen zu suchen. Welche
Natur wird müde vom wandern? Vnd welche erhelt one einige mühe die
gantze Welt? Welche Natur ist der glantz der Herrlichkeit des Vaters? Vnd
welche ist durchnagelt? Welche gestalt wird im Leiden mit Ruten geschmis-
sen vnd welche wird von ewigkeit geehret? Dieses alles ist ja an sich selbst
klar, obgleich kein weiter auslegung darzu gesetzt wird.“²⁵⁴

Nazianzenus. [57v:] Gregorius Nazianze. in Epistola ad Cledonium: „So jemand sagt, das
das Fleisch vom Himel herniderkomen sey vnd sey nicht von vns genomen,
der sey verflucht. Denn diese Sprüche 1. Cor. 15: „Der ander Mensch ist
vom Himel“, vnd Johan. 3: „Niemand feret gen Himel, denn der vom Himel
komen ist, nemlich des Menschen Son, der im Himel ist“, solche vnd derglei-
chen Sprüche, sage ich, sind zu verstehen per Communicationem Idioma-
tum, von wegen der vereinigung beider Naturn. Eben wie auch diese: „durch
Christum sind alle ding gemacht.“ Item „Christus wonet in ewren hertzen“,
Ephe. 3, nemlich nicht nach der sichtbaren Natur, sondern nach der vnsicht-
baren. Denn gleichwie die Naturn vereinigt sind, also werden auch die ei-
genschaften der Naturn vereinigt in der person.“²⁵⁵
Idem in Orat. 2. de Filio: „Hoc est, quod haereticis errorem offundit, videli-
cet nominum coniunctio, quod ex eo intelligi potest, quia cum naturae mente
et cogitatione distinguuntur, etiam nomina discerni solent.“²⁵⁶ „Dieses ist es,

^{r-r} Nicht in A, B.

^{s-s} Nicht in A, B.

²⁵² Ambrosius, De fide [ad Gratianum Augustum] II, 7, 58, in: PL 16, 571 (CSEL 78, 76). Vgl. Joh 3,13.

²⁵³ Gregor von Nyssa, Oratio catechetica, in: PG 45, 41 (Mühlenberg, 38).

²⁵⁴ Gregor von Nyssa, Contra Eunomium III, 3, 65–66, in: PG 45, 705 (Jaeger, 130,28–131,8).

²⁵⁵ Gregor von Nazianz, Ad Cledonium presbyterum epistola I, 30, in: PG 37, 181 (SC 208, 48). Vgl. I Kor 15,47; Joh 3,13; Eph 3,17.

²⁵⁶ Gregor von Nazianz, Oratio XXX. Theologica quarta. De Filio 8, in: PG 36, 113 (FC 22, 238,9–12). Zur Zählung „Orat. 2 de Filio“ vgl. die zeitgenössische Ausgabe ΓΡΕΓΟΡΙΟΥ ΤΟΥ ΝΑΖΙΑΝΖΗΝΟΥ ΤΟΥ ΘΕΟΛΟΓΟΥ ΑΠΙΑΝΤΑ, τὰ μέχρι νῦν μὲν εὐρισκόμενα [...], Basel 1550 (VD 16 G 3019), β 7r.